

„Die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung.“¹

Kaum ein Datum ist in Deutschland politisch so aufgeladen wie der 9. November. Sei es die Ermordung Robert Blums im Jahre 1848, das Ende der Monarchie 1918, der grandios gescheiterte „Hitler-Ludendorff-Putsch“ 1923 oder der Beginn der Verhandlungen, welche als „Petersberger Abkommen“ in die Geschichte eingehen und den Grundstein der Demokratiewerdung Deutschlands legen sollten. Doch würde mensch eine Umfrage zum 9. November und welche Gedanken mit diesem Datum verbunden werden starten, so würden die meisten Befragten sicher den „Mauerfall“ 1989 mit diesem Datum assoziieren.

Verwundern würde dies nicht, war doch „Die Mauer“ das Symbol für die teils menschenverachtende Politik der ehemaligen DDR und der Fall eben jener eine "Epochenwende zu Freiheit und Demokratie" (Horst Köhler, 9.11.2009). In wieweit Freiheit und Demokratie in die annektierte Zone Einzug gehalten haben oder nicht, soll hier nicht Thema sein. Nur so viel: 23 Jahre später sind viele immer noch dem Irrglauben aufgesessen, dass volle Supermarktregale einen Indikator für Freiheit und Demokratie darstellen. Dies alles soll hier aber nur am Rande erwähnt werden, da der 9. November auch ein Datum ist, an dem die Fratze des hässlichen Deutschen sehr deutlich zum Vorschein kam.

Gemeint ist der 9. November 1938. Der Tag, an dem sich der angeblich „spontane Volkszorn“ entlud² und landesweit Synagogen und jüdische Gebetsräume, Friedhöfe sowie Wohnungen, Geschäfte, Praxen, et cetera zerstört wurden. Der Tag, an dem mehr als einhundert Menschen jüdischen Glaubens direkt ermordet und mehrere zehntausend deportiert wurden.³ Es war der Tag, an dem der nazistische Rassenwahn, welcher in den „Nürnberger Gesetzen“ von 1935 ratifiziert wurde, in seine eliminatorische Form -die Shoah- übergang.

Auch wenn das Phänomen des Antisemitismus, welcher in Deutschland damals (wie heute?) ideologisch daher kam, kein neues und auch kein genuin deutsches Phänomen war und ist - der religiös geprägte Antijudaismus (sowohl muslimisch als auch christlich) ist älter als zweitausend Jahre⁴ und antisemitische/judenfeindliche Ressentiments und Übergriffe gab es auch schon vor der Machtübergabe an die NSDAP⁵- so war das was folgte beispiellos. Der industriell geplant und durchgeführte Massenmord der Deutschen forderte allein 6 Millionen jüdische Opfer⁶, von denen 4 Millionen namentlich bekannt sind.⁷ Das wirkliche Ausmaß aber, wird wohl nie in Erfahrung zu bringen seien.

Doch wieso dieser Flyer, wieso diese Veranstaltung und wieso gerade hier? Wollen die meisten Passant*innen doch nur feiern gehen, sich ablenken lassen von dem was viele Leben schimpfen.

Wieso? Ganz einfach: Kommt auch der Antisemitismus, die Vorurteile und der Hass gegenüber Jüdinnen und Juden meist nicht mehr so unverhohlen daher wie noch bis 1945, so ist er doch existent. Und wie aktuell die Gefahr für Jüdinnen und Juden in Deutschland ist, belegen Vorfälle wie der Angriff auf einen Berliner Rabbiner⁸, sowie die Tatsache, dass Objekte des jüdischen Lebens, wie zum Beispiel die Dresdener Synagoge, unter ständigem Polizeischutz stehen müssen und deutschlandweit immer wieder angegriffen werden. So geschehen am 29.08.2010 in Dresden.⁹

Wurde der Antisemitismus bis Mitte des 20. Jahrhunderts noch offen und Teils (pseudo-)wissenschaftlich vorgebracht, bedient sich dies Ressentiment heute subtileren Formen, versucht zu verschleiern welch menschenverachtende Ideologie dahinter steckt.

Aktuellere Spielarten dessen was als Antisemitismus definiert wird sind zum Beispiel der strukturelle und der sekundäre Antisemitismus. Der strukturelle Antisemitismus kann zum Beispiel als Verschwörungstheorie mit Zentralsteuerungshypothese daherkommen („Weltmachtstreben des Finanzzentrums der amerikanischen Ostküste“), als verkürzte

Kapitalismuskritik („Wir sind 99%“, „schaffendes und raffendes Kapital“, ...) die systemimmanente Krisenphänomene auf Kleingruppen wie Banker*innen oder schlicht „Die da oben“ projizieren. Aber auch Vergleiche und Bilder welche Menschen und/oder wirtschaftliche/politische Vorgänge mit Tieren gleichsetzen („Heuschrecken“, „Datenkrake“, ...). Diese Gleichsetzung von Mensch und Tier spricht den Betroffenen das Menschsein ab und begibt sich somit auf die Stufe des nazistischen Weltbildes, in dem jüdische Menschen als Ratten und als Plage tituliert wurden und auch weiterhin werden. Paradoxerweise, kann der strukturelle Antisemitismus existieren, ohne, dass „die Juden“ explizit benannt werden. Beim sekundären Antisemitismus handelt es sich um unterschwellige Judenfeindlichkeit, welche sich in Holocaustleugnung, Täter-Opfer-Umkehr, israelbezogenem Antisemitismus,¹⁰ ... ausdrücken kann¹¹ und dessen Wurzeln vom streitbaren Autor Henryk M. Broder mit den Worten: „Die Deutschen werden den Juden Auschwitz nie verzeihen.“ treffend auf den Punkt gebracht wurde.¹²

Dies alles soll aufzeigen, dass Judenfeindlichkeit kein überwundenes Phänomen der dunkelsten aller Epochen der Menschheitsgeschichte war, sondern ein aktuelles Problem darstellt welches auch heute noch über Leichen gehen würde, wenn sich denn die Chance dazu bieten würde. Auch wollen wir der Opfer der Shoah gedenken. Denn im Vergleich zu anderen Gedenktagen in Deutschland (wobei es sich meist um positiv besetzte Daten, Feiertage handelt) oder gar zum Dresdner Opferzirkus am 13.02. eines jeden Jahres, finden die Opfer der deutschen Barbarei kaum statt in der Öffentlichkeit, welche aus eben jenem Schoße kroch.

Wir wollen hier an jenem Ort, an dem die Familie Blitzblau im Oktober 1938 deportiert und in den Tod geschickt wurde¹³, erinnern aber auch mahnen, auf das sich die Geschichte niemals wiederhole!

Auch wenn sich die Mehrheit der deutschen Bevölkerung am 9.11.1938 „lediglich“ gegen die jüdischen Mitmenschen wandte, wollen wir die nicht vergessen die ebenfalls unter Unsäglichem zu leiden hatten und ihr Leben ob der deutschen Barbarei lassen mussten! Sinti und Roma, nicht heterosexuelle, sog. „Behinderte“, Oppositionelle, sog. „Asoziale“ und alle zivilen Opfer und Soldat*innen/Widerständler*innen/Partisan*innen welche sich gegen NS-Deutschland und seine Schergen und Vasallen gestellt haben!

1 Adorno, Theodor W.: Ob nach Auschwitz noch sich leben lasse. Frankfurt a.M. 1997, S. 48

2 <http://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/holocaust/ausschreitungen-und-judenpolitik-nach-1935/52-die-pogromnacht-am-9-10-november-1938.html> Zugriff am: 28.10.2012

3 <http://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/holocaust/ausschreitungen-und-judenpolitik-seit-1935/176.html> Zugriff am: 28.10.2012

4 HIRSCH, Rudolf/SCHUDER, Rosemarie: Der gelbe Fleck. Köln 2006

5 Kas, Ya'aqov: Die Hep-Hep-Verfolgungen des Jahres 1819. Berlin 1994

6 Benz, Wolfgang: Dimension des Völkermords. München 1996

7 http://www1.yadvashem.org/yv/en/pressroom/pressreleases/pr_details.asp?cid=657 Zugriff am 24.12.2012

8 <http://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/rabbiner-zusammengeschlagen-das-war-eine-attacke-auf-die-religionsfreiheit/7067800.html> Zugriff am: 29.10.2012

9 <http://www.addn.me/nazis/erneut-brandanschlag-in-dresden/> Zugriff am: 02.11.2012

10 <http://www.hagalil.com/antisemitismus/europa/sharansky.htm> Zugriff am: 02.11.2012

11 <http://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/nachkriegsdeutschland/rechtsradikalismus-und-antisemitismus-nach-1945/694.html> Zugriff am: 02.11.2012

12 Broder, Henryk M.: Der ewige Antisemit. Berlin 2005

13 <http://www.stolpersteine-dresden.de/stolpersteineindd#> Zugriff am: 03.11.2012